

# Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverfendung halbjährig 4 R. 80 H., ganzjährig 9 R. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Rcs. oder 3 1/2 Thaler v. C. — Einzelne Nummern 20 H. — Gelder erbittet man franco. — **Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden.** Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. Redaction und Administration Baro's-Gasse & Széchenyi-Strasse Nr. 418. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgab-Postamte anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1566.

Sonntag, am 26. Juli 1903.

XXXI. Jahrgang.

## Papst Leo XIII. †

21. Juli 1903.

Papst Leo XIII. hat seine edle Seele ausgehaucht. Nach wochenlangem Ringen, nach vielen Schmerzen ist er dahingeshieden. Geschwunden sind die Kräfte, die er mit zäher Willenskraft, mit staunenswerther Energie weit über das gewöhnliche Maß zusammengehalten imstande war. Der Engel des Todes hat die irdische Hülle, die eine der edelsten der Seelen barg, dahingerafft. Ein thatenreiches, schönes Leben ist erloschen . . .

Kardinal Pecci wurde im Jahre 1878 Papst. Unmittelbar nach seiner Wahl sah man seiner Thätigkeit nicht gerade mit ungetheilter Zuversicht entgegen. Doch sollte sich die über ihn gefasste Meinung gar bald ändern, denn der neugewählte Papst verstand es vorzüglich die Sympathien Aller zu erwecken, ohne das sich vorgestreckte Ziel dem Christenthum seine Rechte zu bewahren, außer Acht zu lassen. Ja, er verstand es vorzüglich, sich's mit Niemandem zu verderben und dabei mit weiser Umsicht, mit einem, des größten Diplomaten würdigen Verständnisse die Sache des Katholizismus zu verfechten, wo es galt, den ethischen Standpunkt, den katholischen Glauben zu stärken.

Der Tod hat nun seinem segensreichen Wirken ein Ziel gesetzt. Die Kardinäle rüsteten sich zur Conclave, zur Wahl des neuen Papstes, welche diesmal gewiß nicht so schnell und glatt ablaufen wird, wie vor fünfundsiebenzig Jahren. Damals war die Conclave wider Erwarten kurz. Kaum zwei

Tage brauchte auf dem Petersplatze das Volk sich zu sammeln, um die *Fumata*, d. h. das Aufsteigen des Rauches der verbrannten Stimmzettel nach resultatlosen Wahlgängen aus den Kaminen des Vatikans zu beobachten. Die Wahl fiel auf einem Italiener. Seit Papst Hadrian VI. († 1523) besetzt die italienische Nationalität ein gewohnheitsrechtliches Monopol auf den Stuhl St. Petri. Die damals vollzogene Wahl hat also keine Abweichung von dieser Jahrhunderte alten Gepflogenheit ergeben.

Die große Loge der vatikanischen Basilika wurde am Mittwoch, den 20. Februar 1878 um 1/2 2 Uhr Nachmittags geöffnet, und der erste Kardinal-Diakon verkündete die Wahl des Papstes Leo XIII. Der Papst zeigte sich um 1/2 5 Uhr und wurde von einer großen Menschenmenge mit lebhaftem Beifalle und den Zurufen: „Es lebe der Papst!“ empfangen. Der Papst, von den Kardinals-Kollegium umgeben, erteilte den Segen. Alle Kirchenglocken Roms verkündeten die vollzogene Papstwahl.

Drei Päpste dieses Namens ragen aus den Leonen hervor: der I. oder der große, der X. und der XII. Leo X. war jener kunstsinige Medicer, ein üppiger, prachtliebender Kirchenfürst, der Rom mit unsterblichen Denkmälern schmückte, aber durch Verschwendung und seine Erfindung der Abläßbriefe die deutsche Reformation zeitigte. Gegen Leo X., den „Antichrist“ schrieb Dr. Martin Luther seine berühmten Schriften, und Leo X. antwortete durch seine unwirklichen Bulden. Leo I. aber war es, der, 440 auf den römischen Stuhl berufen, zuerst die Idee der Oberherrschast des römischen Bischofthums über alle anderen Bischöfe der Erde aussprach und mit diesem Primat die Herrschaft Roms über die gesammte Kirche der Christenheit begründete, indem

er die römischen Bischöfe zu Nachfolgern des Apostels Petrus dogmatisch stempelte. Leo XII. aber, 1823 als Papst erwählt, verdamnte die Freimaurer und Bibelgesellschaften, gab den Jesuiten ihre Macht zurück, stellte die Gefängnisse der Inquisition wieder her und ordnete das seither üblich gewordene Gebet um Ausrottung der Ketzer wieder an. Nicht die freundlichsten Erinnerungen waren es also, die sich an den Namen Leo knüpften.

Leo XIII., vordem Kardinal-Kamerlengo Joachim Pecci, hat seinen Namen aus Dankbarkeit gegen seinen Wohlthäter Leo XII. gewählt.

Er war vom hohen Wuchse und besaß die Magerkeit eines Asketen; sein Kopf war durch Feinheit bemerkenswerth; die Linien des Gesichtes waren bestimmt, fest, ein wenig eckig. Die Stimme war wohlklingend und hell, wenn er eine Rede hielt; ein wenig räselnd, wenn er vertraulich sprach. Bei den Ceremonien, unter dem Purpur oder unter den Bischofsgewändern wurde er würdevoll, streng, majestätisch; er erschien von der Bedeutung seines Amtes völlig durchdrungen. Man möchte sagen, daß er dann eine affektirte Haltung zur Schau trug; aber nein, die Pose war bei ihm natürlich. Delegat in Benevent, reinigte er diese Provinz vom Räuberunwesen. Delegat in Spoleto und in Perugia, bewies er dieselbe Energie; in der letzteren Stadt geschah es unter seiner Verwaltung, daß die Gefängnisse leer waren. Als er päpstlicher Nuntius in Brüssel war, erbat Leopold I. für ihn den Kardinalshut. Demnächst wurde er auch zum Erzbischof von Perugia ernannt. Für seine Priester gründete er eine Akademie und führte bei den theologischen Erörterungen derselben den Vorsitz.

Seine Thätigkeit als Papst zeigt eine lange Reihe der erhabendsten Schöpfungen.

## Feuilleton.

### Die Gesellschafterin.

Von J. Pia.

„Gesucht eine Gesellschafterin zu einer älteren leidenden Dame. Reflektirende wollen sich melden „Villa Sana“, Lindenallee.“

Frau von Soden hätte nicht zu diesem Mittel zu greifen brauchen; verschiedene ihrer Verwandten wären mit Freuden bereit gewesen, sich der „alten, reichen, kinderlosen Tante“ zur Verfügung zu stellen; diese aber verlangte es weder nach Dora, Zint, der Tochter ihres Betters, die sich in ihrer übertriebenen Verschidenheit und Selbstlosigkeit bis zur Dienstbotenarbeit herabließ, noch nach der Mutter ihres Großneffen und Haupterben, deren Herrschaft und Geiz sie sich bedingungslos hätte fügen müssen, um den Hausfrieden zu wahren — nein, sie sehnte sich nach einem jungen Element, das verstand, sie aufzuheitern, das ihr vorlas und ihr allerhand Liebesdienste erwies wofür sie gewissermaßen Mutterstelle an der Betreffenden vertreten wollte.

Ueber alles Erwarten viele Bewerberinnen hatten sich vorgestellt, aber keine einzige hatte in Frau von Soden den Wunsch aufsteigen lassen, sie für immer um sich zu haben. Müde und erschöpft und der Meinung, daß auch die

legten, die sich ihr vorgestellt, das Zimmer wieder verlassen hätten, lehnte sie in ihren Divan zurück und schloß seufzend die Lider, als sich ihr plötzlich eine kleine weiße Hand auf die Stirn legte und eine ungemein wohlklingende Stimme an ihr Ohr drang: „Sie sehen so blaß aus — scheinen krank; — kann ich Ihnen irgend etwas reichen, bevor ich gehe?“

Frau von Soden blickte auf — ein junges Mädchen in Trauerkleidern stand vor ihr und sah mit großen braunen, traurigen Augen theilnehmend zu ihr nieder.

Eine Minute lang ruhten der alten Dame Augen forschend auf der Fremden. „Sie kommen auch, sich um die Stelle zu bewerben?“

„Ja, aber ich fürchte, ich passe nicht dafür — meine Leistungen sind zu gering. Auch besitze ich keine Zeugnisse.“

Auch keinerlei Empfehlung?“

„Nein, ich bin völlig fremd hier, und aus meiner Heimath habe ich nichts mitgebracht.“

„Kann ich mich nicht schriftlich dahin wenden?“

Die feinen jugendlichen Züge wurden sehr bleich und mit bebenden Lippen verfolgte die Fremde: „Ich habe in der ganzen Welt niemand, den, ich um eine Empfehlung bitten könnte.“

Das junge Mädchen gestiel der alten Dame. Aber bei dieser Jugend gänzlich freundlich in der Welt zu stehen — das war doch sonderbar!

„Haben Sie sich durch irgend ein Unrecht die Liebe Ihrer Freunde verscherzt?“ forschte sie.

Aber wie begreute sie ihre Worte, als sie beobachtete, wie dieselben der Fremden das heiße Roth in die zarten Wangen trieben.

„Ich bin arm, unglücklich und verlassen, aber keine Schuld lastet auf mir! Unglück, nicht Sünde, hat mich um Heimath und Freunde gebracht. — Es ist Ihnen jetzt besser — da möchte ich mich empfehlen,“ setzte sie hinzu.

Mit höflichem Gruße schritt sie der Thür zu.

„Halt!“ rief Frau von Soden. „Wollen Sie mir nicht sagen, wie Sie heißen?“

„Alice.“

„Wie weiter.“

„Ich habe keinen weiteren Namen,“ kam es wie verhaltene Thränen von des Mädchens Lippen.

„Ich glaube Ihrer Versicherung. — Ich möchte Ihnen einen Vorschlag machen, Fräulein Alice: Kommen Sie ein paar Wochen zu mir — zu Besuch — probeweise — wie Sie wollen. Da werden wir ja sehen, ob wir zu einander passen. Vielleicht gewinne ich später Ihr Vertrauen und Sie erzählen mir, wach' trauriges Geschick Ihre Jugend getrübt hat. Wollen Sie kommen? Morgen schon?“

„Gern — ach wie gern!“ erwiderte das junge Mädchen mit thränenersickerter Stimme. Es beugte sich herab, küßte der alten Dame zärtlich die Hand und verließ eilends das Zimmer.

\*\*\*  
(Schluß folgt.)

Die Sorgfalt, mit welcher er die laufenden, oft sehr heißen Angelegenheiten erledigte, seine echte Gottesergebenheit, sein unwüßlicher Idealismus stempelte ihn zum Aristokraten des Seelenadels. Darum trauern nicht nur sämtliche Katholiken, sondern alle zivilisierten Völker um ihn.

Wäge er ebenso sanft ruhen, als er selig im Herrn entschlafen ist!

### Tagesneuigkeiten.

**Papst Leo XIII.** †. Aus Rom wird vom 22. Juli berichtet: Am 8. Uhr Abends wurde die Leiche Leo's XIII. nach dem St. Petersdom übertragen. Sämtliche Säle, Gänge und Treppen, durch welche der Zug sich bewegte, waren durch Kerzenlicht beleuchtet. In die Sala Ducale und Sala Regia hatten einige Hundert Personen Zutritt erhalten. Päpstliche Gendarmen und Palastgarden leisteten in diesen Sälen die Ehrenbezeugung.

**Das Heilid unseres Königs.** Von Sr. Majestät König Franz-Josef traf an Sr. Eminenz den Kardinal Tulliani folgendes Telegramm ein: „Zist, 20. Juli, 7 Uhr 30 Min. Abend. In dem Augenblicke, wo die katholische Welt durch die Nachricht von dem Hinscheiden ihres obersten Hirten in tiefste Trauer versetzt ist, liegt es mir besonders am Herzen, Ew. Eminenz den großen Schmerz auszudrücken, welcher dieser herbe und in der ganzen Welt so tief empfundene Verlust mir verursacht. Die lindliche Liebe und die unbegrenzte Verehrung, welche ich für den heiligen Vater zu dessen Lebzeiten empfand, folgen dem Dahingefahrenen in die Ewigkeit. Sein Andenken wird mir immerdar gesegnet sein und es ist ihm für alle Zeiten ein hervorragender Platz in den Annalen unserer heiligen Kirche gesichert.“

**Franz-Josef I. m. p.**  
**Budapest, 21. Juli.** In der stattgehabten Sitzung des Abgeordnetenhauses widmete Präsident Graf Albert Apponyi unter tiefer Rührung dem verbliebenen Oberhirten der katholischen Christenheit einen tiefempfundenern warmen Nachruf und beschloß das Haus auf seinen Antrag zum Zeichen der Trauer die Sitzung zu suspendieren.

**Die Komreise des Kardinals-Fürstprimas Vaskary.** Fürstprimas Klaudius Vaskary ist Donnerstag Abends aus Balatonfüred in Budapest eingetroffen. In dessen Begleitung befanden sich Bischof Dr. Medard Kohl, Primatialsekretär Dr. Georg Andor und Abtpfarrer Dr. Anton Nemes. Sr. Eminenz begibt sich direkt nach Rom, auf welcher Reise ihn ebenfalls die genannten Dignitäre begleiten werden.

**Meine Damen!** Das modernste und beliebteste Schönheitsmittel ist das in der ganzen Welt verbreitete Földes's Margit-Creme. Selbes ist eine ganz unschädliche fettsfreie Gesichtsalbe. Wirkt überraschend wunderbar und entfernt Sommersprossen, Leberflecken, Wimperl und alle anderen Haut-Unreinlichkeiten schon nach einigen Tagen, glättet die Runzeln und verleiht dem Gesichte feinen, jungen und rosigen Taint. Großer Tiegel 2, kleiner Tiegel 1 Krone. Erhältlich beim Erzeuger: Clemens v. Földes Apotheker in Arad und in allen Apotheken.

**Die Magyarisierung unseres Handels.** anstrebend erläßt die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer einen Aufruf an die Geschäftswelt ihres Bezirkes. Die Kammer nimmt nämlich sowohl in der eigenen Praxis als auch aus den einschlägigen Mittheilungen anderer Behörden mit Bedauern wahr, daß ein beträchtlicher Theil der südungarischen Geschäftswelt in ihrer kommerziellen Gebahrung und sogar in Verkehr mit den öffentlichen Beamten und Behörden die ungarische Sprache nicht zur Geltung bringt resp. sich des deutschen Idioms bedient. Nicht weniger auffallend ist der Gebrauch fremdsprachiger Firmentafeln. In den südungarischen Städten begegnen wir noch sehr oft solche Aufschriften und Schilder, was uns unangenehmer ist, weil die in- und ausländischen Reisenden auf Grund dieser Aufschriften und Schilder maßgebende Folgerungen betreffs der hierländischen Verhältnisse ziehen zu können glauben. Eine andere Erscheinung ist, daß ein ansehnlicher Theil unserer Geschäftsfirmen — besonders die älteren — handelsgerichtlich noch immer deutsch protokolliert sind. Dies ist nicht nur ein übler sondern vom Gesichtspunkt der Betreffenden auch ein nachtheiliger Zustand, welchem durch ein kurzes Gesetz gesteuert werden kann. Die Temesvárer Handels- und Gewerbekammer, überzeugt von den durchaus patriotischen Bestimmungen der Handels- und Gewerbeverordnungen der Handels- und Gewerbeverordnungen fordert mit vollem Vertrauen beide Erwerbsklassen auf, die missionelle Aufgabe der Magyarisierung zu fördern und wenigstens in ihrem inländischen Verkehr und bei Eingaben an Be-

hörden stets die ungarische Sprache zu gebrauchen. Diejenigen Geschäfte und Firmen aber an deren Firmentafeln die ungarische Aufschrift bisher nicht gehörig zur Geltung gebracht wurde, weiters diejenigen Kaufleute, deren Firma nur deutsch protokolliert ist, mögen die entsprechende Abänderung schon wegen ihrer eigenen Reputation und wegen des guten Rufes der südungarischen Geschäftswelt ehe baldigst durchführen.

**Strike in Anina.** Seit vorigen Samstag tobt wieder in den Aninaer Werken der österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft ein Strike und Tausende Arbeiter sind erwerbslos. Und wieder sind es die Kontroll-Marken, welche die Arbeiter zum Verlassen ihrer Werkstätten veranlaßt haben. Es ist das eine ganz unbegreifliche Sache. Denn die Kontroll-Marken an und für sich können doch, vorausgesetzt daß kein Mißbrauch mit denselben getrieben wird, keine so lästige Institution sein, daß sich Tausende Arbeiter lieber erwerbslos machen, als dieselbe gelten lassen wollen.

**Beim Karánseberer Königsmonumente** gehen die Arbeiten rasch vorwärts und ist vor einigen Tagen die Grundsteinlegung bereits erfolgt. Bei derselben waren die Vertreter des Aktions-Comités Elias Curcecu, Johann Bartolomei und Andere anwesend. Die Grundsteinlegung wurde unter Vermeidung jeder größeren Zeremonie vollzogen und nur von den derzeit in Gebrauch stehenden Münzen je ein Stück, ferner eine Millenniums-Medaille in den Grundstein gelegt, worauf derselbe geschlossen wurde. Die weiteren Arbeiten gehen, wie gesagt, rasch vorwärts und ist nicht ausgeschlossen, daß die Enthüllung doch noch im Laufe des nächsten Herbstes erfolgen wird können, zumal der Verfertiger der Statue, Bildhauer Jadruf von seiner schweren Erkrankung bereits so weit hergestellt ist, daß er wieder arbeiten kann und er vor allem Andern die Karánseberer Statue in Arbeit genommen hat.

**Liebesdrama in Herkulesfürdő.** Vorige Woche hat sich in Herkulesfürdő ein blutiges Liebesdrama abgespielt. Der dort bedienstete Badedienstler Jülöp Kirich hat aus Eifersucht der Maria III sein Messer bis ans Heft in die Brust gestoßen und sie lebensgefährlich verletzt. Der rasende Seladon wurde verhaftet und dem Orsovaer Gerichte übergeben.

**Südungarische Lehrertag.** Der Südungarische Lehrerverein hält seine diesjährige Generalversammlung vom 3. bis 5. August in Nagybecskerek. Am 3. findet um 11 Uhr eine Ausschüßigung, Nachmittags aber der feierliche Empfang der Gäste und Abends 8 Uhr ein Bekanntheitsabend statt. Am 4. August findet um halb 8 Uhr ein Festgottesdienst statt, worauf im Hotel „Krone“ die XXXVII. Generalversammlung des Südungarischen Lehrervereines eröffnet wird. Um 1 Uhr findet ein Festbanket statt. Um 4 Uhr halten die Fachsektionen ihre Sitzungen. Nach diesen ziehen die Teilnehmer am Lehrertage in den Friedhof, wo das Grab Steinbach's bekränzt wird. Abends findet im „Rafino“ ein Tanzkränzchen statt. Am 5. August wird die Generalversammlung des Lehrervereines fortgesetzt, Nachmittags die Ausstellung „Kunst im Kinderleben“ offiziell besichtigt und Abends der Ausflug an den Plattensee angetreten.

**Neue Stempelmarken.** Laut Rundmachung des Finanzministers gelangen vom 1. Oktober l. J. angefangen neue Stempelmarken in Verkehr. Die jetzigen Stempel können nur bis 31. Oktober d. J. verkauft und benutzt werden.

**Neuausgaben von Zehn-Kronen-Banknoten.** Bei seiner Kronen-Banknote waren und sind so viele Fälschungen zu verzeichnen, wie bei der Zehn-Kronen-Banknote. Die Bankverwaltung hat deshalb beschlossen, neue, anders ausgestattete Zehn-Kronen-Banknoten herzustellen zu lassen. Sobald der nötige Vorrath bereitgestellt sein wird, sollen die jetzt im Umlauf befindlichen Noten eingezogen und vernichtet werden. Zahlreiche Fälschfälle wurden im Laufe der letzten Jahre konstatiert und manche Anzeichen lassen darauf schließen, daß speziell in der Gegend von Ancona die Fälschung dieses Notenappoints fast im Großen und gewerbsmäßig betrieben wird. Zumindest erscheint es auffällig, daß die Spur dieser Fälschfälle sich größtenteils bis nach Ancona hin verfolgen läßt. Die Oesterreich-Ungarische Bank hat sich angesichts dieser relativ zahlreichen Fälschungen zur gänzlichen Einziehung der Note entschlossen.

**Hundertjähriges Jubiläum einer Gemeinde.** Die Gemeinde Vasló beabsichtigt im Laufe des nächsten Monats zugleich mit der Weihe der neuerrichteten gr. or. rum. Kirche auch die Feier des hundertjährigen Bestandes der Gemeinde zu begehen. Die Weihe der Kirche wahrscheinlich durch Sr. bischöfliche Gnaden Nikolaus Pöpa mit großer Assistenz vollzogen werden.

**Vollständige Pressfreiheit in Serbien.** Aus Belgrad wird vom 8. Juli berichtet. Auf direkten Wunsch des Königs Peter wurde die Zensur auswärtiger Blätter gänzlich aufgehoben.

Die Zensur der inländischen Blätter ist bekanntlich durch die Verfassung strengstens untersagt. Die Neuerung macht einen vorzüglichen Eindruck.

**Vorschriften für die Besucher von Märkten.** Im Interesse der Märkte besuchenden Gewerbetreibenden veröffentlichen wir nachstehend die bezügliche Verordnung des kön. ung. Handelsministeriums. Dieselbe lautet: „Da wiederholt die Frage laut wurde, ob die Behörden von den die Märkte besuchenden Gewerbetreibenden und Kaufleuten den Nachweis ihrer gewerblichen oder kaufmännischen Eigenschaft verlangen können oder nicht, verordne ich hiemit wie folgt: Der §. 40 des im 17. Gesetzartikel vom Jahre 1883 enthaltenen Gewerbegesetzes verleiht das Recht, daß jeder Gewerbetreibende sowohl seine eigenen, als die Erzeugnisse anderer auf den an welchem Orte des Landes immer abgehaltenen Landesmärkten zum Verkaufe bringen kann. Neben dieser Verfügung des Gesetzes hat sich aber auch die Praxis ausgebildet, daß die Landesmärkte nicht nur die Gewerbetreibenden und Kaufleute, sondern auch andere zum Zwecke des Waarenverkaufs regelmäßig aufzusuchen pflegen. Nachdem doch gemäß der zitierten Verfügung des Gewerbegesetzes der regelmäßige Besuch der Märkte lediglich den Gewerbetreibenden und Kaufleuten (zu welchen auch die besugte Wandergewerbetreibenden sowie Wanderkaufleute gehören) zusteht, können die Behörden den Nachweis der bezüglichen Eigenschaft der den Waarenverkauf ausübenden Marktbesucher jederzeit verlangen.“

**Eine Million Rosen** werden auf dem Gelände der Weltausstellung in St. Louis 1904 auf einem einzigen Fleck zu finden sein. Bereits im April dieses Jahres sind die 50,000 Rosenbüsche, die vier Acres Fläche bedecken, angepflanzt worden, und vierzig der bedeutendsten Rosenzüchter Amerikas haben ihre besten Rosenstöcke der Ausstellung übergeben, damit sie schon jetzt angepflanzt werden und im nächsten Jahre zur Rosenzeit in Blüthe stehen. Dieser Rosenarien, der an und für sich einen wunderbaren Anblick bieten wird, hat einen der besten Plätze in der Ausstellung. Er befindet sich vor der Hauptfront des riesigen Palastes für Landwirtschaft, der 1600 Fuß lang und 500 Fuß breit ist. Um den Eindruck der Ueberfüllung nicht aufkommen zu lassen, sind die Rosenstämme nicht dicht nebeneinander angepflanzt, sondern die einzelnen Gruppen der nach Farben und Arten geordneten Rosen sind immer von Rosenflächen umgeben, von denen sich die Büsche mit den herrlichen Blumen wirkungsvoll abheben werden. Die meisten dieser 50,000 Rosenstöcke sind von der harten und halbharten Art, aber einzelne sind so empfindlich, daß für den Winter, der in St. Louis manchmal sehr streng ist, ganz besondere Schutzmaßregeln getroffen werden müssen.

**Die Taube des Papstes.** Eine rührende Szene spielte sich, wie dem „Kokalanzeiger“ berichtet wird, am Sonntag im Krankenzimmer des Papstes ab. Die Taube, welche der greise Pontifex täglich auf dem Fensterbrette zu flattern pflegte, erschien zu gewohnter Stunde und flatterte vor den geschlossenen Scheiben hin und her, als ob sie das Futter suchte. Der Kranke bemerkte es. Er befohl, die Fenster zu öffnen und das Thierchen hereinzulassen. Dann klappte er dem Kammerdiener Centra zu, er solle Brotkrumen holen. Die Taube ließ sich auf dem Bett des Todtkranken nieder, der sie mit seiner weichen, fleischlosen Hand lange liebevoll streichelte. Für künftige Maler ein hübsches Motiv zu einem Bilde: „Der Papst und der heilige Geist.“

### Locales.

**Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.** Nach Temesvár — Budapest: Personenzug 6 Uhr 55 Minuten früh, Personenzug 1 Uhr 56 Minuten Nachmittags. Güterzug um 2 Uhr 58 Minuten früh, dann jeden Mittwoch und jeden Sonntag 3 Uhr 15 Minuten Nachmittags ein Blüzug. Bis Kornia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends. — Nach Verciorova — Buzarest: Güterzug um 1 Uhr 11 Minuten früh, Personenzug um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags, dann jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Minuten früh ein Blüzug.

**Abfahrt der Passagier-Schiffe der I. t. t. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.** Von Orsova nach Galag: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 4 Uhr Nachmittags. — Von Orsova nach Budapest: jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag 6 Uhr früh.

**Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluß- und Seeschiffahrt-Actiengesellschaft.** Von Orsova nach Galag: jeden Sonntag, Dienstag und Freitag um 4 Uhr Nachmittags. — Von Orsova nach Zimony: jeden Donnerstag, Samstag und Montag um 6 Uhr früh.

**Fahrtarten** für einfache, kombinierte und Rundreisen, sowohl für Schiff als auch Eisenbahnen, sind hier bei Herrn Oberinspektor Franz Kopeczek, Laudongasse, zu Originalpreisen erhältlich.

**Die Trauer in Orsova.** In Orsova erregte die Nachricht vom Hinscheiden des heiligen Vaters tiefe Niedergeschlagenheit. Auch ist der Hirtenbrief unseres Bischofs von Keichen-

hall eingetroffen, welcher die geistlichen Verfügungen für die Trauerkundgebungen der Kirche enthält.

**Wahl der Handels- und Gewerbesammer-Mitglieder.** Gelegentlich der letzten stattgefundenen Wahl wurden als externe Kammer-Mitglieder gewählt die Herren: Michael Schäfer, Wilhelm Brodmann, Ferdinand Kitz.

**Substituierung.** Der hiesige Vizenotär Herr Eduard Daroczi wurde zur Substituierung des suspendierten Kreisnotärs nach Plugova ernannt.

**Todesfall.** Herr Peter Michel, Staats-Roofe, verschied hier nach langem Leiden am 21. d. Mts. im Alter von 51 Jahren. Seine Beerdigung fand am 23. d. unter Beteiligung seiner Kollegen und des Beamtenkörpers der L. ung. Schiffsfahrtsbehörde, als auch der Beamtenkörper der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft, sowie seiner zahlreichen Freunde und Bekannte auf dem röm.-kath. Friedhofe statt. Er ruhe sanft!

**Exaltation** Gestern fand die gerichtliche Versteigerung des Hotels zum „Goldenen Hirschen“ statt. Dasselbe wurde von der Allgem. Hermannstädter Sparcassa als erste Inhabungsgläubigerin erstanden.

**Feuer.** Am 21. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, gerieth der Planken des Weinfuhrner'schen Hauses in der Karäusebeler-Strasse in Brand. Das Feuer wurde sofort bemerkt und durch die herbeigeeilte Feuerwehr gelöscht, ehe es größeren Schaden anrichten konnte.

**Todesfall.** Am 24. d. Mts. verschied nach langem Leiden die Gattin des Ogradinaer Gastwirths Pera Nikolits, Frau Katharina Nikolits im 64. Jahre ihres Lebens. Die Beerdigung der Verstorbenen fand gestern unter zahlreicher Theilnahme nach griech.-orient. Ritus auf dem Ogradinaer Friedhofe statt. Sie ruhe sanft!

**Selbstmord.** Der 59 Jahre alte Tischlermeister Herr Michael Föllner hat sich am 22. d. Morgens 7 Uhr in seiner Wohnung mittelst eines Revolver-schußes entleibt und war sofort eine Leiche. Lange unheilbare Krankheit war das Motiv des Selbstmordes. Die Beerdigung des Verstorbenen fand am 23. d. Mts. auf dem röm.-kath. Friedhofe statt.

**Donaubad.** Das Bajzath'sche Schwimmbad befindet sich nunmehr vis-à-vis vom Hotel „zum weißen Schiff“ und erfreut sich eines recht zahlreichen Besuchs.

**Socialisten-Versammlung.** Die Social-Demokratische Partei berief auf den Platz vor dem Forstamt am 19. d. eine Volksversammlung ein, die recht zahlreich besucht war. Als Vertreter der politischen Behörde war Herr Stuhlführer Vordan anwesend. Die Wünsche und Beschwerden der Social-Demokraten verbotmässig in ausführlicher und gediegener Rede in ungarischer Sprache Ponta Péter, in deutscher Sprache Bidó János, Schneidermeister aus Temesvár und in rumänischer Sprache Ponta Péter, Schuhmachermeister aus Arad. Zum Schluß sprach noch Ortner Anton, Kohndiener des Hotel „Dzanica“.

### Offener Sprechsaal. \*)

Die größte Verworfenheit eines Angeklagten zeigt sich in dem, wenn er allen Beschuldigungen gegenüber sinnlos leugnet, alles Lügen scheltet, wie es János Terfaloga that, und dabei nur kläglich auf gemeine Angriffe verfällt, da er das Ausfichtlose seines Verteidigens einsieht. Unser braver Lehrer läßt nichts als eine ängstliche Verwirrung sehen, da er nichts als schimpfen kann, nur solche Gründe anführend, daß man ihn unter der Maske angreife; ohne daß er damit die Wahrheit des Inhaltes des Artikels zurückweisen kann.

Hätte er nur ein wenig Gefühl, könnte er durch Worte doch auf den Gewissensweg gebracht werden; daß Terfaloga aber, der nicht aus einem thörichten Eingriff, jenen Ohrfeigen lernte — selbst der Darstellung seines jämmerlichen Thuns gegenüber unempfindlich bleibt — war nicht zu erwarten. Hätte sich dies ahnen lassen, wäre ich von der Glorification seiner Thaten abgesehen,

\*) Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

und hätte ihn damit seinem Selbstgefühl überlassen; aber bei einem Menschen, der auf schlechtem Wege irrend und sich seiner Erbärmlichkeit nicht bewußt ist, war es notwendig dieses Thun zu publiciren, um damit eine Einwirkung hervorzuzurufen, die Besserung bringe.

Doch wie man sieht, ist er in seiner Ehre schon so weit abgestumpft, daß er sich seiner Bloßstellung nicht mehr schämt.

Das war der Zweck jener Veröffentlichung, der aber an der Unverfrorenheit dieses Charakters abprallte und ihn nur zu neuen Schamlosigkeiten brachte.

Wie schon oben gesagt, stellt er mir die alberne Frage, weshalb ich jene Publication — die doch eine Dessenlichkeitsmeinung war — nicht in meinem Namen brachte, und weshalb ich maskirt seine Person beleidigend Unwahrheiten bringe.

Der Lehrer jagte in „Orsona és vidéke“: *szerény személynem felől rosszakaratu híreket kohol* . . . .

Ich erstaune, ob er es denn nicht selbst einsieht, daß es lächerlich wäre solchen Thaten gegenüber meine Persönlichkeit in die Schranken zu stellen?! Glaubt er sich aber doch, durch Unwahrheiten beleidigt, und will erfahren wer M. C. ist, so mag er deshalb die nöthigen Schritte gegen die Redaktion einleiten, da ich weder persönlich, noch öffentlich mit so einem Menschen in Berührung zu kommen wünsche.

Um nochmals zu beweisen, daß alles in dieser Affaire wahr ist, theile ich mit, daß Herr J. Witten durch János Terfaloga wegen der

Ohrfeigen und dem Worte „Defraudant“ gerichtlich geklagt wurde, und die Verhandlung dieser Sache für 28. d. Mts. schon festgestellt ist.

*Még mindig rosszakartu szavak ezek?!!*

Unter anderem wirft er mir noch Unritterlichkeit und versteckte Handlungsweise vor; er, der selbst erst nach bestimmten Termin seine Kartellträger Herrn Vulkan Bernhard, und Herrn Fridmann Rajos, an den Beleidiger Herrn Jon Witten zu senden wagte, um damit einen falschen Schein seines Muthes zu erwecken, mit welchem er sich brüsten könnte.

Aber nun genug damit.

Es ist ja unnöthig Anschuldigungen dieser Seite überhaupt mit Entgegnungen zu erwidern. Und somit soll dies die letzte Antwort sein, die ich gegen diesen Charakter verschwende.

M. C.

Verantwortlicher Redacteur:  
Geza Hutterer.

L. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft

### Schlepp-Bewegung.

Juli abgegangen:

Nr.	Mztr.
19. 6564 mit Mais	4021 nach Srecovaß
19. 65161 mit Mais	5136 nach Budapest
19. 65117 mit Mais	4035 nach Siffel
19. 65226 mit Mais	3040 nach Passau
23. 5731 mit Mais	3000 nach Passau

# Schicht-Seife

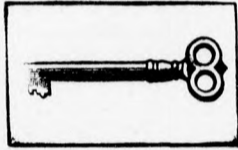
„Hirsch“

Marke:

„Schlüssel“



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.



Überall zu haben!

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

**DAUERHAFT GERÜCHLOS** **SOFORT TROCKNEND**

Man verlange stets echten Chr.stophLack

Das Fabrikat ist gesetzlich geschützt

**Christoph-Lack**

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheidet:

**gefärbten Fussboden-Glanzlack,** gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitige Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und

**reinen Glanzlack (ungefärbt)** für neue Dielen und Parquetten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt daher nicht das Holzmuster.

Posten ca. 85 Mtr. (2 mittl. Zimmer) 6. W. fl. 5.90 = Kron. 11.80. In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden directe Aufträge diesen übermittelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit 1850 bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird.

**Franz Christoph,** Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack. Prag Zürich Berlin.

Zu haben in Orsova bei Reutter Miklós.

## Literarisches.

**Ferien in der Mode.** Wenn die Kinder mit einem Zuchtschrei den Schultzungen in die entfernteste Ecke schleudern und hinausrennen in Wald und Feld zu munteren Spielen, dann beginnt auch für die vielgeplagte Hausfrau eine Zeit der Ruhe. Um aber die Sommerferien so recht genießen zu können, wird die kluge Frau auch ihre und der Kinder Toilette den ländlichen Vergnügungen anpassen. Statt der gepuderten, schleppenden Gewänder wird sie einfache, luftfreie Kleider wählen, wenig garnierte Hüte, bequemeres Schuhwerk und die für heiße Tage unentbehrliche Reform-Unterleibung. Viel Sorgfalt wird der Badeausstattung geschenkt. Sport- und insbesondere Touristertouren dürfen in der sommerlichen Garderobe nicht fehlen. Für die Kleinen gibt es reizende Vorlagen für Matrosenanzüge, Empireröckchen, leichte Umhüllen etc. und wir können jeder Hausfrau nur empfehlen, die „Wiener Frauen-Zeitung“ bei der Wahl der Sommertoiletten zu Rate ziehen. Praktische leichte Handarbeiten für den Landaufenthalt, nützliche Winke für die liebe Genußzeit, Menüs, Rezepte vervollständigen den reichen Inhalt dieses trefflichen Familienblattes, dessen Unterhaltungsbeilage

Romane, Novellen, Essays und Notizen aus dem Frauenleben von den besten Autoren bietet. Die „Wiener Frauen-Zeitung“ ist zum Preise von K. 1.80 vierteljährlich durch sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt durch den Verlag, Wien, XVIII, Coelhofgasse 36 (Neugymnasium), zu beziehen. Probenummer gratis und franko.

## Wasserstand.

Vom 19 bis 25. Juli 1903.

In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m						
	19	20	21	22	23	24	25
<b>ORSOVA</b>	360	356	356	360	356	352	352
<b>EISERN-THOR</b>	180	178	178	180	178	176	176

## Dankagung.

Allen Jenen, die beim Ableben meines unvergesslichen Gatten mir ihre Theilnahme bekundeten, sage ich auch auf diesem Wege tiefgefühltesten Dank — insbesondere dem Orsovaer Männer-Gesang-Verein und der freiwilligen Feuerwehr.

Witwe Bernát Pollák.

## Seiden von Zürich

haben Weltren, Hochmoderne Dessins in weiß, schwarz, farbig jeder Art. Unübertroffene Auswahl zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs schreiben. Muster franko. Brieporto 25 h.

Seidenstoff-Fabrik-Union

**Adolf Grieder & Co., Zürich P37**

Kgl. Hoflieferanten. (Schweiz).

## Preis-Aufgabe.

Zur Verteilung kommen:

- 10 Stück goldene Uhren,
- 10 „ Brillantringe,
- 10 „ Silberne Uhren,
- 150 „ Nüsteldosen,
- 150 „ echt seidene Schürzen,
- 700 „ echt seid. Cachenezücher
- 100.000 sehr interessante Bücher u. Broschüren.

Der Verlag der Volkshilfe stellt, um seine Verdienste über langes Leben, Gesundheit und raschen Reichtum allgemein zu verbreiten, nachstehende Preis-Aufgabe:

2	5	8
2	5	8
2	5	8

Wer die 9 Ziffern in den Feldern des Quadrates so umstellen kann, daß die Summe in jeder Reihe 15 beträgt, und mit der Lösung zugleich 50 Heller in Briefmarken einwendet, erhält die in deutscher Sprache geschriebene **Volkshilfe** und eine der obenstehenden **Prämien**, wofür wir **garantieren**, franko zugeandt. Die Preisverteilung geschieht nach dem in der Volkshilfe genau erklärten Programm.  
Adresse: **J. A. Greussing**, Vertreter der Volkshilfe, Bregenz a. Bodensee.



## Apotheker A. Thierry's Wunder-Balsam

Bestes diätisches Hausmittel

gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Leblidheiten, Sodbrennen, Störungen etc., bußend, krampflösend, schleimlösend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Flacons franko sammt Kiste N. 4. — **Apothete zum Schutzengel des v. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

Echt nur mit nebenstehender Nonnen-Schutzmarke.

Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzubringen.

**Warum leiden Sie?** wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch **so alter** Wunden jeden Ursprunges in gewisser Aussicht steht und sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation vermeiden können durch Anwendung von **Apotheker A. Thierry's Schutzengel-Apotheke. — echten Centifolien-Salbe** —



des **A. THIERRY** in Pregrada.

genannt **Wundersalbe**. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinrass vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres krebsartiges Leiden. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Entzündung des Milchdrüsen, Brustverhärtung, bei Mollus, bei allen alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salbfluß, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenrass: bei Hieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden: zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc., bei allen Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, **Brandwunden aller Art**, erporenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutgeschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet. Es kosten 2 Tiegel franko **K 3.50** gegen Vorausanweisung des Betrages oder Einfindung in Briefmarken. **Zahlreiche Atteste zur Verfügung.** Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die obige **Schutzmarke** und die Firma **Schutzengel-Apotheke des v. Thierry in Pregrada** eingedruckt sein muß. Jeder Tiegel muß in einer Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer meiner allein echten Centifolien-Salbe, werden von mir auf Grund des Marken-Schutzgesetzes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen. Einzige Bezugsquelle:

**Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.** Centraldepot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.



Jeder Käufer dieser Waare ist berechtigt, sie (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis & Stock in Barola bei Triest empfiehlt inländischen

## Medicinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Versuchsanstalt des allgemeinen österr. Apothekervereines in Wien.

1/2 Flasche K. 5.—, 1/4 Flasche K. 2.60.

Zu haben in Orsova bei den Herren: **Moritz Scheinberger, Stefan Rohrer und Ferdinand Kick.**

Jeder Käufer dieser Waare ist berechtigt, sie (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Neu!

Chemische Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel Wien, IX., Spittelgasse 31.

Neu!

# MILKA SUCHARD

NUR ALPENMILCH  
CACAO  
UND ZUCKER

HERRLICH  
ZUM ROHESSEN.